

NR. 2

UNTERRICHTSMATERIALIEN ANSCHLUSS, KRIEG & TRÜMMER

SALZBURG UND SEIN MUSEUM IM NATIONALSOZIALISMUS

9. MÄRZ BIS 2. SEPTEMBER 2018

SALZBURG MUSEUM NEUE RESIDENZ | MOZARTPLATZ 1

BÜCHERVERBRENNUNG AUF DEM RESIDENZPLATZ

EINFÜHRUNG

Die von Franz Krieger fotografierte Bücherverbrennung fand am 30. April 1938 auf dem Salzburger Residenzplatz statt. Vorbild waren Bücherverbrennungen, die in deutschen Städten ab 1933 unter dem Titel „Aktion wider den undeutschen Geist“ stattfanden. Die Salzburger Bücherverbrennung richtete sich u. a. gegen Bücher jüdischer oder katholischer SchriftstellerInnen wie Stefan Zweig, Arthur Schnitzler und Franz Werfel. Initiator der Bücherverbrennung war Karl Springenschmid, Leiter des NS-Lehrerbundes. Es waren insbesondere auch Kinder der „Hitlerjugend“, die Feuersprüche ausriefen und Bücher in das Feuer warfen. Damit sollte „dem politischen Sieg des Nationalsozialismus nunmehr auch der geistige und kulturelle Sieg folgen.“ (Salzburger Volkszeitung). Auch die internationale Presse wie etwa die „New York Times“ kommentierte die Salzburger Bücherverbrennung.

Erst in den 1980er Jahren wurde erstmals öffentlich an dieses Ereignis erinnert. Im Gedenkjahr 2018, zum 80. Jahrestag, wird ein Mahnmal auf dem Residenzplatz errichtet. Bisher erinnerte nur eine Gedenktafel an der Michaelskirche an dieses Ereignis.

VOR DEM MUSEUMSBESUCH

Quellenanalyse

Seht euch gemeinsam das Foto an und beschreibt das Bild: Wie wirkt das Bildgeschehen auf euch? Wie alt schätzt ihr den Jungen im Vordergrund ein? Was könnt ihr sonst noch erkennen?



Objektinformation: Bücherverbrennung
auf dem Residenzplatz in Salzburg,
30. April 1938, SW-Fotografie

© Stadtarchiv Salzburg, Fotoarchiv Franz
Krieger

BÜCHERVERBRENNUNG AUF DEM RESIDENZPLATZ

Diskussionsfrage

„Das war ein Vorspiel nur, dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“
(Heinrich Heine, Almansor, 1823)

Diskutiert in der Klasse, was dieses Zitat von Heinrich Heine (1797–1856) bedeuten könnte.

Unterrichtsvorschlag

Der Kinder- und Jugendbuchautor Erich Kästner (1899–1974), dessen Buch „Pünktchen und Anton“ im „Studio Geschichte“ des Salzburg Museum zu sehen ist, war bei der Verbrennung seiner Bücher dabei und erinnert sich:

„Und im Jahre 1933 wurden meine Bücher in Berlin, auf dem großen Platz neben der Staatsoper, von einem gewissen Herrn Goebbels mit düster feierlichem Pomp verbrannt. Vierundzwanzig deutsche Schriftsteller, die symbolisch für immer ausgetilgt werden sollten, rief er triumphierend bei Namen. Ich war der einzige der Vierundzwanzig, der persönlich erschienen war, um dieser theatralischen Frechheit beizuwohnen. [...] Begräbniswetter hing über der Stadt [...].“
(Erich Kästner, Bei Durchsicht meiner Bücher, 1946)

Verfasse einen Brief an den Autor Erich Kästner und reagiere auf sein Zitat. Versuche auf seine Aussagen einzugehen: Welchen Eindruck vermittelt der Textausschnitt? Wie siehst du 80 Jahre später das von ihm Geschilderte?

IM MUSEUM

Die Fotografie von Franz Krieger findet ihr gemeinsam mit anderen Objekten in der Ausstellung „Anschluss, Krieg & Trümmer. Salzburg und sein Museum im Nationalsozialismus“.

Für den Museumsbesuch empfehlen wir:

Führung: „Anschluss, Krieg & Trümmer“ und „Studio Geschichte“

Besuch der Sonderausstellung „Anschluss, Krieg & Trümmer. Salzburg und sein Museum im Nationalsozialismus“ in Kombination mit dem interaktiven „Studio Geschichte“, wahlweise 1 bis 1,5 Stunden, 1,50 Euro pro SchülerIn (mit Schulkarte kostenlos).

Vertiefender Themenworkshop: „Bücherverbrennung in Salzburg“

Anhand historischer Dokumente, Fotografien und Tagebuchauszüge Geschichte selbstforschend kennen lernen. 1,5 Stunden, 5 Euro pro SchülerIn (mit Schulkarte 2,50 Euro).

NACH DEM MUSEUMSBESUCH

Zum 80. Jahrestag wird ein Mahnmal zum Gedenken an die Bücherverbrennung auf dem Residenzplatz errichtet. Dem Mahnmal gingen jahrelange Diskussionen voraus. Immer wieder gab es Stimmen, die sich aus verschiedensten Gründen für oder gegen ein Mahnmal aussprachen. Diskutiert in Kleingruppen und nehmt unterschiedliche Positionen ein: Was könnten Gründe für oder gegen ein solches Mahnmal sein? Warum ist ein Mahnmal wichtig? Wie könnte ein solches Mahnmal aussehen?

STUDIO GESCHICHTE – EIN RAUM ZUR GESCHICHTSVERMITTLUNG

Das „Studio Geschichte“ in der Neuen Residenz ist ein Erinnerungs-, Ideen- und Gedankenraum, in den man sich aktiv miteinbringen kann. Erinnerungsorte spielen dabei ebenso eine Rolle wie persönliche Erzählungen und die eigenen Blickwinkel auf Geschichte.

Im „Studio Geschichte“ habt ihr die Möglichkeit, über Themen wie Geschichte, Erinnerung und Zukunft gemeinsam mit KulturvermittlerInnen nachzudenken und zu diskutieren.

Information & Anmeldung:

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at

+43-662-62 08 08-722, -723, +43-664-41 00 993



ANHANG ZUR BEARBEITUNG:
BÜCHERVERBRENNUNG AUF DEM RESIDENZPLATZ

